

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

305 (30.12.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80. Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Sonder-Inserate billiger) die Restzeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pfg. Doppelnummern 10 Pfg.

Badische Presse.

Auflage 15 500. 14 555 28. Dez. 1894 (Kleine Presse). General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlstraße Nr. 27. Rotationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Teil H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 305. Post-Zeitungsliste 793.

Karlsruhe, Sonntag, den 30. Dezember 1894.

Telephon-Nr. 86. 10. Jahrgang.

Als Prämie erhält Jedermann, welcher der Badischen Presse für das kommende Quartal mindestens zwei neue Abonnenten zuführt, das allseitig so günstig beurtheilte Buch **„Von Karlsruhe nach Chicago,“** Reisekizzen und Blandereien von der Weltausstellung, franco zugesandt.

Indem wir allen Freunden unseres Blattes für ihre bisherige ungeliebte Empfehlung der „Badischen Presse“ unsern wärmsten Dank aussprechen, gereicht es uns zum besonderen Vergnügen, ihnen nunmehr eine kleine Anerkennung dadurch erweisen zu können, daß wir ihnen für ihre künftige wohlwollende Empfehlung unseres Blattes oben bezeichnete Prämie in Aussicht stellen, und wir hoffen damit in unserem Bestreben, die „Badische Presse“ in immer weiteren Kreisen zu verbreiten, auf die freundliche Mithilfe recht vieler unserer Leser rechnen zu dürfen. Je größer der Leserkreis, je mehr können wir unsern Abonnenten bieten. Darum bitten wir: Werde jeder Leser Abonnent für die „Badische Presse“.

Mit hochachtungsvoller Empfehlung Der Verlag der „Badischen Presse.“

Zum Prozeß Dreyfus.

Paris, 28. Dez. Obgleich das Kriegsgericht sein Urtheil gefällt und der des Hochverraths für schuldig befundene Hauptmann Dreyfus zur Degradirung und zur Deportation verurtheilt worden, hat die Erregung im Publikum noch immer ihr Ende nicht erreicht. Durch alle Mittel sucht man zu erfahren, was sich bei dem Prozeß zugetragen und in wie weit die Debatten die Aussagen der Boulevardblätter über die von dem deutschen Botschafter Grafen Münster in der ganzen Angelegenheit angeblich gespielte Rolle bestätigt haben. Doch trotz der Aufforderung der Blätter, das Publikum und die öffentliche Meinung in den Stand zu setzen, das Urtheil des Kriegsgerichts zu prüfen, wird fortwährend das strengste Geheimniß bewahrt und nur die deutsche Botschaft hat es für angezeigt gefunden, öffentlich zu erklären, daß sie keine Beziehungen zu dem Verurtheilten unterhalten. Allein diese Erklärung scheint den chauvinistischen Organen nicht zu genügen.

Eins derselben scheint eine neue Herausforderung an die deutsche Botschaft zu richten, indem es mittheilt, daß

die während der Untersuchungshaft des Hauptmanns Dreyfus gemachten Versuche, den Angeklagten zu retten, von Deutschland gemacht worden seien und nicht von den Juden. Auch theilt das Blatt mit, daß die gelegentlich des Begräbnisses Carnots vom deutschen Kaiser begnadigten beiden Offiziere ebenfalls auf Andeutungen des Hauptmanns Dreyfus verhaftet worden waren.

Auch andere Versuche werden gemacht, das Dunkel, das die ganze Angelegenheit umgibt, zu erhellen. So erzählt ein Blatt, daß schon vor sechs Monaten der Chef des französischen Generalstabs, General Boisdeffre, benachrichtigt worden, daß sämtliche Mobilisierungspläne der französischen Armee dem deutschen Generalstab überliefert worden und daß die Änderungen an diesen Plänen ebenfalls mit der größten Genauigkeit demselben täglich gemeldet worden. Und da die betreffenden Mittheilungen die Vogesen und die Alpen berücksichtigten, seien sie von Berlin nach Rom gesandt.

General Boisdeffre hatte sich bald seine Meinung über diese Aufklagen gebildet und im Stillen eine Untersuchung eingeleitet, die ihn bald überzeugte, daß die dem deutschen Generalstab gemachten Mittheilungen nun von Paris aus gemacht werden konnten. Man stellte nur fest, welche Offiziere im Stande waren, die betreffenden Auskünfte zu geben und man fand deren 16. Neue Versuche wurden gemacht und bald hatte man die Zahl dieser Offiziere auf 4 beschränkt. Lange dauerte die Untersuchung noch fort und schon wollte man den Muth verlieren, als der Brief, auf den sich die Anklage stütze, in der deutschen Botschaft (?) gefunden worden und als dessen Urheber die Sachverständigen den Hauptmann Dreyfus bezeichneten.

So weit das betreffende Blatt, Was Wahres an dieser Erzählung ist, läßt sich so leicht nicht feststellen, besonders da Oberst Maurel, der Vorsitzende des Kriegsgerichts, einem um Anskunft bittenden Journalisten ausweichende Antworten gegeben und alle anderen am Prozeß theilnehmenden Personen dasselbe hartnäckige Stillschweigen beobachteten. Vielleicht wird die Verhandlung in zweiter Instanz, die auf den 3. Januar festgesetzt ist, etwas mehr Licht in dieses Dunkel bringen. Vielleicht wird man auch in Zukunft sich auf bloße Muthmaßungen beschränken müssen. Jedenfalls scheint man im Kriegsministerium der Ablehnung des Cassationsgesuchs gewiß zu sein, denn die Vorbereitungen zur Degradirung und zur Deportation sind bereits getroffen.

Im Innern der Militärschule soll die Ceremonie der Degradirung stattfinden trotz der Reklamationen mancher Blätter, welche für diese moralische Hinrichtung eine größere Deffentlichkeit verlangten. Auch ist nach der Halbblut Ducos, wohin der Verurtheilte gebracht werden soll, der Befehl abgegangen, Sorge dafür zu tragen, daß ein Ent-

rinnen desselben nicht möglich sein werde. Die Verbannung soll mit demselben seine Frau theilen. Sie glaubt noch fest an die Unschuld des Verurtheilten, und glaubt auch, daß es ihre Pflicht, von der ihr durch das Gesetz gelassene Freiheit, ihren Gemahl zu begleiten, Gebrauch zu machen.

Badische Chronik.

* Mannheim, 29. Dez. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bankiers Ludwig Radenheim, in Firma „Gebr. Radenheim“ in Mannheim findet mit Zustimmung des Gläubigerausschusses eine weitere Abschlagsvertheilung statt. Die zu berücksichtigenden Forderungen betragen 399,205.56 M. Die zur Vertheilung bestimmte verfügbare Masse beträgt 39,920.50 M.

* Gaggenau, 28. Dez. Mittwoch den 26. Dez. gab der Sängerbund von hier im Bad Mothenfels ein gut gelungenes Konzert, durch welches die jetzt kommenden Wintervergühen ihren schönsten Anfang genommen haben. Die Säle des Hotels waren so reichlich mit Zuhörern besetzt, die ihr lebhaftestes Interesse bekundeten, daß dadurch jedem Mitwirkenden schon im Voraus Muth und Freude eingebläht wurde. Das Konzert wurde durch den bad. Sängerbund und das so prächtige Lied „Nichts gleicht der Heimath“ eröffnet. Es folgten dann in kurzen Zwischenräumen weitere Gesänge, Musik- und komische Vorträge. Besonders weifall fand das Lied „Die Wacht“ mit Bariton solo von C. Kern. Der Chor wurde, obwohl in seiner Komposition äußerst schwierig, dennoch mit aller Reinheit und gutem Vortrage durchgeführt; das darin vorkommende Bariton solo wurde in höherem und festem Tone gesungen und allgemein als vortreffliche Leistung anerkannt. Alle übrigen Chöre erweckten allgemeine Bewunderung und ist besonders die gute Aussprache bei jedem einzelnen Worte hervorzuheben. Die komischen Vorträge, die die Nachmusikler öfters in Bewegung setzten, waren durchweg ausgezeichnet und kann in Folge der guten Ausführung keines vor dem anderen bevorzugt werden. Eine überaus angenehme Abwechslung boten die Musikvorträge. Die Violin solo des Herrn Dirigenten H. Keil wurden wie immer von jedem Musikkenner auf's Höchste bewundert. Das Konzert fand in einem recht lustigen Tanztanzchen seinen schönsten Abschluß. So müssen denn die Leistungen des hiesigen „Sängerbundes“ in jeder Beziehung anerkannt werden und darf derselbe unter der vortrefflichen Leitung seines Dirigenten, Herrn H. Keil, froh und hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Der „Sängerbund Gaggenau“, er „bläse, wache, und gebeige!“

* Aus dem Oberland, 29. Dez. Das Fehlen einer Winzergenossenschaft in irgend wesentlichem Umfang wird bei den Pfanzern vielfach beklagt. Man hegt die Hoffnung, daß das Vorhandensein solcher Genossenschaften wohl geeignet wäre, dem stark stockenden Weinabsatz zu Hilfe zu kommen und eine unmittelbare Verbindung zwischen Pfanzern und Kleinverbraucher anzubahnen. Jetzt lagern nicht allein die billigen Weine des letzten Herbstes noch vielfach in den Kellern des Landmanns, sondern auch die guten Weine von 1893, von denen man hätte annehmen sollen,

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. Nachdruck verboten.

82) (Fortsetzung.) Sie trenn sich, lieber Schwager, antipathisch war Siegfried Ihrer Tochter niemals. Als er kam und Ihre Verhältnisse nicht eben schonend behandelte, da haßte sie ihn vielleicht; aber Siegfried war ganz der Mann dazu, den Haß einer edel angelegten Frauennatur in Liebe zu verwandeln. Beobachten Sie doch selbst, wie umgewandelt Yella ist. Ihr hochfahrendes Wesen ist einer träumerischen Ruhe gewichen, ihr herrlicher Befehlston ist zur Ruhe geworden. Unsere Yella, der früher keine Toilette zu reich, zu kostbar war, bemüht sich jetzt, so einfach als möglich zu erscheinen, und was mehr ist, sie verschließt Ohr und Auge nicht mehr selbstsüchtig wie früher gegen das Leid der Aemern. Solche Wandlungen im Charakter vollziehen sich nicht ohne gewaltige Ursache, selbst wenn die Wandlung nicht von Dauer sein sollte. Und wer, wie ich, schon vor Siegfrieds Krankheit gesehen hat, wie Yellas ganzes Thun in seiner Gegenwart, ihr selbst wohl unbewußt, nichts als ein demüthiges Werben um die Liebe dieses Mannes war, den sie so oft gekränkt und verlezt hatte, der kennt auch den Grund von Yellas verändertem Benehmen.

Der Baron hielt den Kopf in die Hand gestützt und schaute schweigend vor sich nieder. „Es wäre furchtbar, wenn Sie recht hätten,“ entgegnete

er endlich gepreßt. „Ich habe keinen Sohn und der Name „Nothelm“ müßte wohl mit mir erlöschen; aber ich träumte immer davon, daß die Gnade meines Königs einst meinen Namen auf den Gemahl meiner Tochter übertragen würde, der selbstverständlich gleich uns ein krankenloses Wappenschild besitzen müßte. Und Siegfried ist ein Bürgerlicher, Yella weiß also nur zu gut, daß eine solche Verbindung unmöglich ist. Welchen Schmerz wird sie aber erdulden müssen, wenn Sie recht gesehen haben und sie den Direktor wirklich liebt!“

„Mein armer Schwager,“ sagte die Freifrau, indem sie aufstand und ihre Hand auf seine Schulter legte, „das Unglück besteht ja nicht darin, daß Siegfried nur ein Bürgerlicher ist, sondern daß er die Baroness von Nothelm niemals zu seiner Frau machen wird.“

„Er liebt also Yella nicht?“ fragte der Baron aufatmend.

„Das möchte ich nicht behaupten; gleichgültig ist ihm Yella keinesfalls geblieben, aber er wird kaum um sie werben. Sie hat ihn nicht nur tief beleidigt, sondern Siegfried ist wohl auch der festen Meinung, daß die Baroness von Nothelm es nicht für ein ganzes Leben lang ertragen könne, eine schlechte bürgerliche Hausfrau zu sein. Yella kann nichts entbehren. . . . doch da kommt sie mit dem Fürsten. Ich bitte Sie, lassen Sie sich nichts merken, und beobachten Sie lieber selbst. Ich möchte mich gern getäuscht haben.“

Der Baron nickte stumm und schritt die Stufen des

Bavillons hinab, den Kommenden entgegen. Schon von weitem rief der Fürst seinem Wirthe einen fröhlichen Gruß zu. „Ich muß mich selbst wegen meines Einfalles, mich für einige Tage auf Schloß Nothelm zu Gast zu laden, beglückwünschen,“ sagte er lebenswürdig, nachdem er die Hand der Freifrau geküßt und an ihrer Seite Platz genommen hatte. Zur Linken des Fürsten saß Yella; die Blöße für Herrn von Strehlen und den Direktor waren noch frei. Ein Diener brachte die Meldung, daß eben der Arzt bei dem Direktor sei und daß die Herren etwas später erscheinen würden; sie ließen bitten, nicht zu warten, Auf ein Zeichen der Frau von Balten servirten die Diener, hielten sich aber dann, wiewohl jedes Winkes gewärtig, in ehrerbietiger Entfernung. „Ein glückliches Omen nach dem andern wird mir hier zu theil,“ fuhr der Fürst scherzend fort. „Als ich in aller Frühe das Fenster öffnete, um mich an der herrlichen Aussicht zu erfreuen, da flegte ein Zug wilder Tauben zu meiner Rechten auf und nach Osten der Sonne zu. Ich gehe dann vergnügt die Schloßstiege hinunter, um meine Morgenpromenade anzutreten, da kommt mir ein blauäugiges Kind mit einem Körbchen voll frisch gepflückter Beilchen entgegen.“

„Ach, das war Flecken Kastemann!“ rief Yella heiter aus.

„Gang richtig,“ sagte der Fürst, „diesen Namen bekam ich auf meine Frage zu hören. Meine Bitte jedoch um eines der Beilchensträuße wollte die Kleine abfolgt nicht erfüllen.“ (Fortsetzung folgt.)

das sie reichenden Absatz finden. In Baden wird wesentlich noch unversäffelter Naturwein verkauft, und man darf sich billig wundern, daß dieser Thatsache von den Käufern nicht mehr Rechnung getragen wird.

Soruberg, 28. Dez. Am zweiten Weihnachtsfesttage überreichten die Vorstände des Gewerbevereins dem von hier scheidenden Hrn. Professor Dr. Schneyder ein Diplom, welches die Eigenschaft desselben als Ehrenmitglied bestätigt.

Konstanz, 28. Dez. Gestern Nacht erlöste das Feuer ein Signal und das Gebäude der Glocken verkündete einen Brand in dieser Stadt.

Der Brand in der Glockenverkündete einen Brand in dieser Stadt. Das an der Seestraße über der Rheinbrücke gelegene ehemals Vinzenz'sche Gut, jetzt der Stadt gehörend, stand in hellen Flammen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 29. Dez. Am Sonntag, den 30. Dez., gelangt das Baudeville „Der Trompeter von Säckingen“ zur Aufführung und ist der Besuch um so mehr zu empfehlen, da jedem Erwachsenen Gelegenheit geboten ist, auf dem Balkon, Sperritz und I. Platz ein Kind frei mitzubringen.

Beerdigung. Der dieser Tage verstorbenen Fabrikant G. Müller hatte testamentarisch bestimmt, seine Ueberreste sollten in Gotha verbrannt werden. Diese Bestimmung hatten das Bezirksamt und mit ihm das Ministerium des Innern als nicht zulässig erklärt, so daß die Beerdigung auf dem hiesigen Kirchhof stattfand.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großes Hoftheater zu Karlsruhe. In der Tannhäuser-Aufführung des zweiten Weihnachtstages herrschte eine festliche Stimmung. Abgesehen von einigen kleinen Schwankungen, hielten sich Chor und Orchester unter Motz's fester und anregender Leitung sehr gut.

BC. Berlin, 29. Zur Aufführung des „Gustav Adolf-Spiels“ von Albrecht Thoma, in welchem die Gemahlin des Königs Gustav Adolf von Schweden, Maria Eleonore, Schwester des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg, handelnd dargestellt wird, ist die Allerhöchste Genehmigung erteilt worden.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 29. Dez. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch, den 2. Januar, Vormittags 9 Uhr 1. Heinrich Jäger aus Balg wegen Verbrechens gegen § 177 und 176 A. Str.-G.-B. 2. Franz Bäuerle aus Koblach wegen Diebstahls.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 29. Dez. Infolge der Aufhebung des Bierboykotts haben nunmehr auch die Saalbesitzer beschlossen, ihre Säle für Versammlungen den Sozialdemokraten wieder zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 29. Dez. Die Boykott-Kommission theilt in der heutigen Nummer des „Vorwärts“ offiziell die Aufhebung des Bierboykotts mit. Sie gedenkt gleichzeitig des monatlichen Kampfes und bezeichnet diesen als einen sehr ehrenvollen für die Sozialdemokraten.

Kiel, 29. Dez. Auf der kaiserlichen Werft wird in der Mitte des nächsten Monats die Feier der Taufe und des Stapellans des Panzerschiffes T vorgenommen werden. Dasselbe ist zum Schutze der Elbmündung, nach der Vollendung des Nordostseekanals, bestimmt.

Mannheim, 29. Dez. Seit 3 Uhr Morgens wüthet heute in Neilingen bei heftigem Sturm ein großes Feuer. 18 Wohnhäuser und Scheuern sind bis jetzt eingeehert.

Wien, 29. Dez. Der Mörder des am Christabend überfallenen Dienstmädchens und des Kindes der Eheleute Pampel wurde in der Person des Wirtschaftsbefähigten Gepl in Galladorj bei Oberhollabrunn gefahren verhaftet.

Budapest, 29. Dez. Sämmtliche gestern vom Kaiser empfangene Persönlichkeiten bezeichnen es als eine absolute Nothwendigkeit, für alle auf staatsrechtlicher Grundlage bestehenden Parteien ein gemeinschaftliches Programm zu schaffen.

Bukarest, 29. Dez. Nachdem die Opposition die Ausbeutung der Bergwerke durch Fremde als Verfassungbruch erklärt, bereitet sie in der Hauptstadt wie in der Provinz Versammlungen vor, welche gegen die Bergwerksvorlage protestiren sollen.

Paris, 29. Dez. Gestern Nachmittag erstickten in einer Buchdruckerei des Boulevards Voltaire in Folge einer Gasansammlung 11 Arbeiter. Mehrere andere sind lebensgefährlich erkrankt.

Paris, 29. Dez. In dem Dorfe Dagorn hat gestern der Führer der dortigen radikalen Partei den katholischen Ortsgeistlichen auf öffentlichem Plage erschossen. Beide Parteien lebten schon längere Zeit im Streit.

London, 29. Dez. Hiesige Blätter melden aus Shanghai, daß König-Chou-Shuang, der Bruder des chinesischen Gesandten in London, wegen Feigheit vor dem Feinde angeklagt ist. Der Kaiser von China hat ihn zur Aburtheilung nach Peking berufen.

Buenos-Aires, 29. Dez. Der Finanzminister stellt in Abrede, daß die Regierung neue Cedulas oder Banknoten auszugeben beabsichtige.

Buenos-Aires, 29. Dez. Zwischen den Politikern Sarento und Bizente Lopez fand gestern ein Pistolenduell statt. Lopez wurde getödtet.

Wettspiel. Das schon seit längerer Zeit in Aussicht gestellte Wettspiel der Karlsruher Riders gegen die norddeutsche Bundesmannschaft soll, fidelem Vernehmen nach, Montag, den 31. d. Mts. auf dem Fußballplatz (Engländerplatz) zum Austrag kommen.

besten dortigen Klubs gezogen sind, und auch die Riders mit ihrer ersten Mannschaft ins Feld ziehen, so steht zu erwarten, daß wir ein selten schönes und interessantes Fußballwettspiel zu Gesicht bekommen.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Geburten: 23. Dez. Hedwig Elisabeth, Vater Anton Braun, Räder. 24. Pauline, Vater Anton Jang, Schuhmacher. 25. Emma Auguste, Vater Albert Matthe, Sattler.

Todesfälle: 27. Dez. Heinrich Dantermann, Steinhausermeister, ein Gemann, alt 46 Jahre. 28. Dez. Frieda, alt 1 Jahr 5 Monate 2 Tage, Vater Julius Holz, Wagnermeister.

Telegraphische Kursberichte

Table with multiple columns showing telegraphic exchange rates for various locations like Frankfurt, London, Paris, Berlin, etc., including interest rates and currency values.

Stetig steigender Absatz seit 1880 findet der berühmte Holländ. Tabak bei P. Becker in Seesen a. Harz. 10 Pfd. 60 Stk. M.

Turn-Gesellschaft. Dienstag u. Freitag, Turnen der ausübenden Mitglieder und der Höflinge. Donnerstag, Turnen der Altersriege.

Letzte Ulmer Geld-Lotterie. Ziehung 15.-17. Januar. Hauptgewinne Mark 75000, 30000, 15000 etc. Orig.-Loose à M. 3.-

Beste Marke COGNAC. MARKE KLEEBLATT. Gegründet 1844 von H.J. Pöfers & Co Nachf. Köln.

Feuerwerkskörper: Frösche, Schwärmer etc. empfiehlt 15815.2.1 F. Benzel, Ecke der Karl- u. Amalienstr. 14b.

Glühwein!!! Zu bevorstehendem Jahreswechsel empfehle 15652.2.1 prima Rothwein per Flasche 60 Pfg. bis 1 Mk. H. Heckmann, zur Mainau, Waldstraße 93.

Heirath. Ein Wittwer, Mitte 36er, evang., mit eigenem Hause und gut gehendem Geschäft, wünscht sich mit einem Fräulein von 25 bis 30 Jahren (junge Wittwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) mit 6 bis 8000 Mk. Vermögen zu verheirathen.

PATENTE. Richard Liders Erbl. Inhaber in Görlitz. Fische Sendung. Stuttgart, Dresden, Braunschweiger und Fuldaer Landwehr empfiehlt 15617 M. Mollier, Reichenstraße 26.

Die ganze Flasche M. 1.75. halbe Flaschen kosten 20 Pfg. mehr wie die Hälfte einer ganzen. Ränzlich bei Herrn: Fritz Neck, Max Hofheinz, J. B. Klingele, Nachfolger, C. Vollmer Nachfolger in Durlach. 11645.15.5 Max Hagmann in Mühlburg.

Frau's Puder. Kuhn's Veloutine, f. fe. Wall, Salen und Tagespulver, haftet unsichtbar auf der Haut und verleiht ihr einen angenehmen Duft. Man achte genau auf die Schutzmarke und Firma Frau's Puder, Nürnberg. In der Stadt bei A. Kiefer, Friseur, Waldstraße 92 und L. Haemer, Friseur, Marktpl. 5.

Fleisch-Extract MAGGI

ist von sehr angenehmem Geschmacke und äußerst kräftigenden Eigenschaften. Zu haben bei Jacob Vetter, Bielefeld 15. 14698

Bekanntmachung.

Das neue Pflanzenhaus im Stadtgarten ist mit Genehmigung des Stadtrats für den Besuch des Publikums geöffnet: an den Sonntagen, Dienstagen und Donnerstagen jeweils von 10-12 Uhr Vormittags u. 2-4 Uhr Nachmittags. 15531.6:2 Karlsruhe, den 27. Dez. 1894. Stadtgarten-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Ausfolgung weiterer Zinscheine zu den Schuldverschreibungen des Großh. Bad. 4-prozentigen Eisenbahnanlehens vom Jahre 1875 betreffend.

In den noch nicht gefälligten Schuldverschreibungen des 4-prozentigen Badischen Eisenbahnanlehens von 1875, deren zweite Zinscheinreihe am 1. Februar l. J. zu Ende geht, werden für die Zeit vom 1. Februar 1895 bis dahin 1905 weitere Zinscheine nebst Zinscheinanweisungen (Salons) ausgestellt.

Die Besitzer fraglichen Schuldverschreibungen können die neuen Zinscheine gegen Rückgabe der mit der zweiten Zinscheinreihe ausgegebenen Salons unter Befügung eines nach Liters und Nummern geordneten Verzeichnisses vom 2. Januar 1895 ab sowohl bei unterzeichneter Kasse, als auch durch Vermittlung des Großh. Hauptzollamtes Mannheim, der Großh. Hauptsteuerämter, Obergemeindeverwaltungen und Salineverwaltungen sowie der Herren W. M. v. Rothschild & Söhne in Frankfurt a. Main und der Direktion der Diskontogesellschaft in Berlin begeben.

Die Ausgabe der Zinscheine bei dieser Stelle erfolgt während der üblichen Geschäftsstunden Zug um Zug. Dagegen wer en die obgenannten Vermittelnden Staatsverrechnungen und Bankhäuser jeweils über die bei ihnen eingereichten Salons dem Ueberbringer Quittung ausstellen; die Beibringung der betreffenden Zinsbögen wird durch dieselben Stellen längstens nach Umlauf eines Monats gegen Rückgabe der mit Empfangsbescheinigung zu versehenen Quittungen geschehen.

Auswärtigen Besitzern werden auf ihre Gefahr und Kosten die den frankirt einzuwendenden Salons entsprechenden Zinsbögen unter voller Wertbargabe — sofern eine andere Wertbezeichnung nicht ausdrücklich verlangt wird — durch die Post zugesandt werden.

Zur Vereinfachung und Beschleunigung des Abgabegeschäftes wollen die Besitzer gedachter Schuldverschreibungen die Salons gleichzeitig bei Einlösung des laufenden Zinscheins abgeben. Sollte ein Salon abhanden gekommen sein, so ist, wenn noch nicht geschehen, die unterzeichnete Kasse als bald unter Vorlage der betreffenden Schuldverschreibung davon in Kenntnis zu setzen, worauf der neue Zinsbogen an den Besitzer der letzteren verabfolgt werden wird.

Karlsruhe, den 20. Dezbr. 1894.

Gr. Badische Eisenbahnschuldentilgungskasse.

Selm. 15384.2.1

Erste Pfälz. 15632.3.1

Weingrosshandlung

mit eigenem Weingut sucht thätige

Vertreter.

Off. unter U. 641 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Zu verkaufen.

In gewerblicher Stadt des Bad. Unterlandes ein dreistöck.

neues Haus

in bester Lage mit Garten, worin

bisher ein Kurz- und Wollwaren-

Geschäft mit Erfolg betrieben wurde.

Näheres durch 1531.2.1

R. Reinhard, Hochst. (Bad.)

Laufmädchen-

Gesuch.

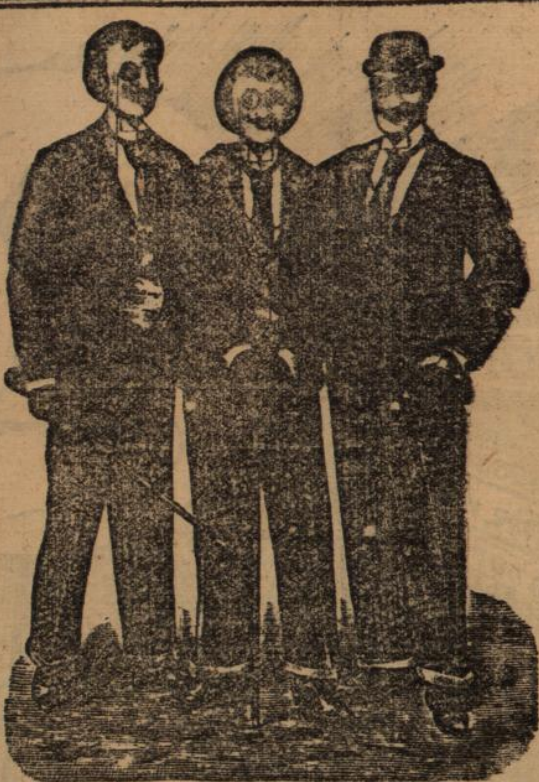
Suche per sofort ein rein-

liches junges Mädchen für

leichte Beschäftigung. 15644

L. P. Prosser,

Kaiserslautern 1564.2.1



Hut-Bazar Josef Goldfarb

Karlsruhe, gegenüber dem Haupt-Bahnhof.

Herren- und Knaben-Filzhüte von 1 Mk. bis Mk. 2.50.

Seidenhüte, Mechanikhüte, 4 Mk., m. Carton 7 Mk.

Mützen von 40 Pfennig an, Kinder-Mützen.

Regenschirme für Herren u. Damen, ev. m. billig. 14615.4.1

Glacé-Handschuhe von 1 Mk. an, Cravatten. — Wäsche.

Größtes Lager am Platze.

Bekannt die billigsten Preise.

Stets nur das Neueste der Saison.

Fersandt nach Auswärts gegen Nachnahme.

Hut-Bazar Josef Goldfarb,

gegenüber dem Haupt-Bahnhof.

Gehschule

für kleine Kinder.

Sehr empfehlenswerth.

Aeusserst praktisch.

Das Kind, welches darin sicher, absolut gefahrlos untergebracht ist, gelangt aus eigener Kraft vom Sitzen zum Stehen und Gehen und kann ganz ruhig sich selbst überlassen bleiben.

Preis incl. Matratzen M. 12.—

J. Stüber,

Grossh. Heflieferant.

Bettenfabrik und Ausstattungs-

Geschäft.

Großherzog Friedrich-Sect. 13

(Eigene Marke, geschlich geschützt.)

Franz Fischer & Co.,

Steinstraße 29.

15287.3.3

3.3 Cognac 15298

von Mk. 1.90 an per Flasche,

Kirschenwasser

von Mk. 2.00 an per Flasche,

Vermouth

von Mk. 1.70 an per Flasche,

Samos-Muscat

von Mk. 1.10 an per Flasche,

Grenache

(feinstes rother Dessertwein)

von Mk. 1.20 an per Flasche.

Franz Fischer & Co.,

Steinstraße 29.

Glück auf!

!!Nur Geldgewinne!!

Regensburger

Domfreiheit loose

Ziehung 12. Januar 1895.

Ulmer Münster - Loose

Ziehung 15. Januar 1895

& St. W. 3.—, 10 St. W. 28.—

!!Nur Geldgewinne!!

empfiehlt noch 15650

Carl Götz,

Leberhandlung, Hebelstraße 15.

Feinste

Berschied. Punschessenzen,

div. Liqueure u. Weine

empfiehlt in prima Qualität zu

billigsten Preisen 15684.2.1

F. Seidelmaier,

Werderplatz 32.

Münchener Restaurant Perkeo,

Karl-Friedrichstraße 32.

Sonntag den 30. Dezember 1894:

Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet höflichst ein 15456*

Ed. Gilly.

Zur Schützenliesl.

Sonntag den 30. Dezember: 15648

Alberti-Concert.

Auft. Wilh. Berg, Salonhumorist, Fr. Sanni,

Costümbrette, des Duettisten-Paar's Antonio.

Nur diese Vorstellung!

Heute Samstag den 29. ds. Mts.

findet in der Restauration zur „Bleiche“ eine

gemüthliche Unterhaltung

statt, wozu wir die Theiligten an der vergangenen Christbaumfeier

ergerade einladen 15643

Das Comité.

Verlag von F. E. C. Leuckart in Leipzig.

A. W. Ambros' Geschichte der Musik.

Fünf starke Bände gr. 8°.

Gehftet M. 68 n.

geb. M. 73 netto

Hieran reiht sich:

Wilh. Langhans' Geschichte der Musik

des 17., 18. und 19. Jahrhunderts

in chronologischem Anschluss an die

Musikgeschichte von A. W. Ambros.

Vollständig in zwei starken Bänden gr. 8°.

Gehftet M. 20 netto, gebunden M. 24 netto.

14711.2.2

C. T. Trampller-Kaffee

ist anerkannt der beste

Kaffee-Zusatz.

C. Trampller, Lahri. Baden.

Gegründet 1793.

Mit der goldenen Medaille prämiert Dresden 1894.

Van Haagen's Cacao

die beste und billigste holländische Marke. 23.22

Utrecht'sche Cacao-Fabrik, Utrecht-Holland.

Punsch-Essenzen

in mehr als 20 Sorten,

Zur Punschbereitung

und zu

Glühwein

ausgezeichnete

Weiss- und Rothweine

Arac und Rum,

Cognac

in 29 verschiedenen Sorten,

Orangen, Citronen

empfiehlt 15602.2.1

Friedr. Maisch Sohn,

Nachf. E. Rothermel,

Ritterstrasse 10-12.

11493.14.14

Großherzog. Hoftheater

zu Karlsruhe.

Sonntag den 30. Dez. 1894.

18. Vorstellung außer Abonnement.

Die Zauberflöte.

Oper in zwei Akten von Em.

Schikaneder. Musik von W. A.

Mozart.

Regie: Herr Schön.

Anfang 7 Uhr. Ende geg. 10 Uhr.

Kaffe-Eröffnung 1/2 6 Uhr.

Mittel Preise.

Dienstag den 1. Januar 1895, 1.

Quartal, 1. Abonn.-Vorstellung.

Die Meisterfinger von Nürnberg.

In drei Aufzügen von Richard Wagner.

15644

1531.2.1

15684.2.1

15650

15643

15648

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

15644

Das billigste Buch
unter der Sonne ist
Kürschner's
Universal Konversations
Lexikon

denn obgleich 2600 S., 2500 Illustrationen umfassend,
ein solider, schön gebundener Band v. 23 1/2 cm. Höhe, v. 18 cm. Breite,
6 cm. Stärke u. ca. 3 1/2 lb wiegend, kostet es doch nur

3 90 Mark.

Nach Preis, stattlichem Aussehen,
praktischer Brauchbarkeit, passend
für jeden Stand,
jedes Alter, jede Lebenslage,
100,000^{te} von Fragen
beantwortet, ist es



unstreifig hervorragend geeignet als Weihnachtsgeschenk

Ausschliesslich zu beziehen durch die

Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Gegen einen Zuschlag von 10 Pfg. wird das Buch von den Zeitungs-Trägerinnen frei in's Haus geliefert.
Nach Auswärts versendet die Expedition der „Badischen Presse“ 1—3 Exemplare in ein Packet verpackt
gegen Einsendung des Preises in Briefmarken oder per Postanweisung, zuzüglich 60 Pfg. für Verpackung und Porto post-
frei oder aber gegen Postnachnahme.

Gottesdienst.

Sonntag den 30. Dezember.
Evang. Stadt-Gemeinde.
7/9 Uhr Stadtkirche: Militär-gottesdienst: Herr Militär-Oberpfarrer Ringado.
9 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Dr. Kühner.
10 Uhr Kleine Kirche: Herr Hofdiakon Fischer.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Länain.
10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhauer.
4 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Dr. Kühner.
Andwig Wilhelm-Krankenheim.
5 Uhr Abends Gottesdienst: Herr Hilfsprediger Dr. Hartmann.
Eintrittskarten sind Kaiser-Allee 6 und Gartenstraße 47 zu erheben.
Diakonienhauskirche.
Samstag den 29. Dez., Abends 7/8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Sonntag den 30. Dez., Vormittags
10 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Abends 7/8 Uhr: Herr Pfarrer Walter.
Evangelische Stadtmission.
7/9 Uhr Kindergottesdienst in der Südstadt: Herr Pfarrer Maurer.
8 Uhr Bibelstunde Adlerstraße 23 (Borchhaus, 8. Stock): Herr Stadtmissonar Lieber.
Freitag Abend um 8 Uhr allgemeine Bibelstunde im evang.

Vereinshaus (Adlerstraße): Herr Stadtmissonar Lieber.
8 Uhr Bibelstunde im Versammlungssaal Herrenstraße 62: Herr Stadtmissonar Glinzlin.
Katholische Stadt-Gemeinde, Hauptkirche (St. Stephan).
7/7 Uhr Frühmesse.
7/8 Uhr hl. Messe.
7/9 Uhr Militär-gottesdienst: Herr Distriktpfarrer Berberich.
7/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr geistlicher Lehrer Jester.
7/12 Uhr Kindergottesdienst.
8 Uhr Vesper.
St. Vincentius-Kapelle.
8 Uhr Amt.
St. Franziskus-Haus, Grenzstr. 7.
8 Uhr hl. Messe.
Schreinerkirche.
7/7 Uhr Frühmesse.
7/9 Uhr Kindergottesdienst: Herr Kurat Brettle.
7/10 Uhr Hauptgottesdienst: Herr Kaplan Linz.
7/8 Uhr Weihnachtsgedacht.
St. Peter- und Paulskirche (Stadtheil Mühlburg.)
7 und 8 Uhr Anstehung der hl. Kommunion.
8 Uhr Frühmesse.
7/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt.
2 Uhr Weihnachtsgedacht.
(Alt-)Katholische Stadt-Gemeinde.
7/9 Uhr Kleine Kirche (mit allgemeiner Beichte und hl. Abendmahl; Privatbeichte am 29. Dezember,

Nachmittags 3 Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.
Evangelische Gemeinschaft Zionskirche, Peterbelmer Allee 4: Vormittags 7/10 Uhr und Nachmittags 7/4 Uhr Predigt.
Methodistengemeinde: im Weisal Birkel 19a.
Sonntag Vorm. 7/10 Uhr Predigt.
" " 11 " Kindergottesdienst.
" Nachm. 5 " Predigt.
" Abends 7/9 " Versammlung f. Jünglinge u. Männer.
Montag Abends 7/9 " Gebets-Versammlung.
Mittwoch 7/9 " Bibelstunde.
Am ersten Sonntag im Monat Abends 7/9 Uhr Temperenz-Versammlung vom 2. u. des blauen Kreuzes.
Services
are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm on the Kaiser-Allee, on 11 a.m.
H. Communion 8 a.m. on 2nd, 4th and 5th Sundays after Epiphany.
The Chaplain is in Connection with the Society for the Propagation of the Gospel.
Chaplain, licentiate of the Bishop of London, Rev. ...
Büchsen...
gestellt in der ...
„Bad. Presse“.

Feuerwerkskörper:
Raketen, Schwärmer, Fräule, Bengal. Feuer, Salon-Feuerwerk
empfiehlt 15603.2.2
Friedr. Maisch Sohn,
Nachf. E. Rothemol,
Ritterstraße 10-12.

Privat-Entbindung.
Damen finden bei strengster Disziplin und bester Verpflegung Aufnahme bei
Frau Ullrich, Gebärme,
12684 Douglasstr. 30, Karlsruhe.

Beiden- u. Zuschnittkurs
Mit dem 1. und 16. eines jeden Monats beginnt ein neuer Kurs im Musterzeichnen und Zuschneiden der Damen und Kinder-garderobe. Der Eintritt in das praktische Kleidermachen kann jederzeit geschehen. Privat-kursus für Frauen besondere Eintheilung.
Pauline Frantz,
Privat-Frauenarbeits-Schule,
Stephanienstraße 21, nächst der Karlstraße,
früher Douglasstraße.

Stelle-Gesuch.
Ein in der Visonerte-Branchen tätiger, junger Kaufmann, perfekter Stenograph, der die französische Sprache in Schrift und Wort beherrscht und in der englischen und spanischen Sprache bedeutende Kenntnisse besitzt, ebenso mit der doppelten Buchführung vertraut ist, sucht in einem Geschäfte, gleichviel welcher Branche, Stellung. Der Eintritt könnte sofort erfolgen.
Off. Offerten unter Nr. 15637 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.